

KW 46/2003

Psychische Probleme: Plädoyer für Verständnis und gegen Ausgrenzung

Integrationsprojekt von „pro homine“

STEYR. Auf großes Interesse stieß die vom Verein „pro homine“ organisierte Veranstaltung „Die Kunst der Seele“ im Dominikanerhaus.

Mehr als 70 Besucher begeisterten sich für das Projekt. Dabei erhielten Menschen, die sich in psychischen Krisen befinden, die Möglichkeit, über das Medium der Kunst ihre Gefühle der Angst, der Unsicherheit und der Depression auszudrücken und für andere transparent zu machen.

Kreative Präsentationen

Andrea Staudinger las Auszüge aus ihrem Tagebuch und gab bewegende Einblicke in die Gefühlswelt einer an Depressionen leidenden Frau.

Gerlinde Waldbauer beschrieb in ihrer von Marika Hendriks-Schaffer einfühlsam vorgetragenen Angstgeschichte mit dem Titel „Lass nicht zu, dass sie dich für immer besiegt“ den Seelenzustand einer unter Angst- und Panikattacken leidenden Frau.

Die junge Linzerin Christine Bauer stellte ihren Text „Traurigkeit“ vor. In Form eines originellen Gedichtes beschäftigte sich Leopold Schirghuber mit dem Thema Depression.

Gesänglich umrahmt wurde die Veranstaltung im barocken Ambiente des Festsals im Dominikanerhaus von Susanne Lachmann, die mit dem Gospelsong „Amazing grace“ die Herzen der Teilnehmer tief berührte.

Zu sehen waren auch Bilder und Texte der aus Wartberg an der Krems stammenden Künstlerin Helga Huemer. Eine Reihe ihrer farbenprächtigen Kunstwerke stellte Annemarie Neudorfer für das Projekt zur Verfügung. Die gebürtige Vöcklamarkterin, die seit 1970 in Steyr lebt, hat nach einer schweren Krankheit erst vor wenigen Jahren zu malen begonnen und dadurch zu einer neuen Lebenseinstellung gefunden. Die aus Kroatien stammende Mediendesignerin Adrienne Janousk präsentierte einfühlsame Porträts, Bilder und Collagen.

Eine Auswahl der gezeigten Bilder und Texte ist noch bis Ende November in der Schalterhalle der Bank Austria am Steyrer Stadtplatz zu sehen.

Diskussion: Was hilft bei Depressionen?

Die Situation beim Besuch eines Psychiaters wurde in Form eines tragikomischen Sketches dargestellt. Bei der anschließend von Michael Obrist geleiteten Podiumsdiskussion stand das Thema „Depression“ im Mittelpunkt.

Astrid Braun erzählte aus ihrer persönlichen Erfahrung als Betroffene. Ihr Angehöriger Friedemann Reiffenstein zeigte sich skeptisch über die Behandlungsmethode von Psychiatern. Die klinische Psychologin und Psychotherapeutin MMag. Beate Rodlauer-Aigner wies auf die Chancen einer Neuorientierung des Lebens durch die Psychotherapie hin. Der Steyrer Kulturschaffende Erich Fröschl sah in der Kreativität eine Möglichkeit zur Lebens- und Leidbewältigung.